Firmennachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **93 (1986)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

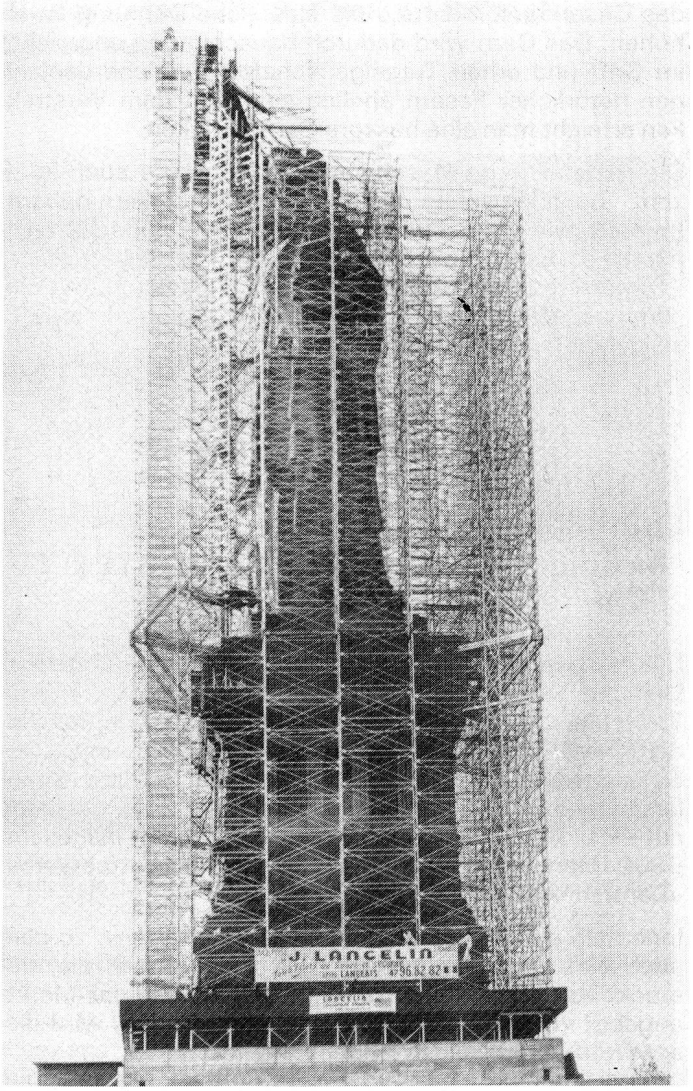
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Firmennachrichten

Schönheitsmantel für Miss Liberty



Die Freiheitsstatue während der Renovation: umhüllt mit Nylsuisse-Netzen.

Am 28. Oktober 1986 wird die Freiheitsstatue 100 Jahre alt. Bereits am 4. Juli 1986 feierte sie ihren 100. Geburtstag mit einer Riesenparty. An diesem Tag legte sie ihren Schönheitsmantel aus Chemiefasern ab. Nun zeigt sie sich nach einer intensiven Verjüngungskur wieder unverhüllt und in altem Glanz.

Die Idee

Die Freiheitsstatue ist keine Erfindung der Amerikaner. Die Idee hatte 1865 der französische Liberale Edouard René Lefebvre de Laboulaye beim Abendessen. Er war Jurist, Historiker und Präsident der Französischen Gesellschaft zur Abschaffung der Sklaverei. Als Verehrer der amerikanischen Verfassung wollte er auch einen Teil an die erste Jahrhundertfeier der USA im Jahr 1879 leisten. Es sollte ein Monument sein, das die Freiheit symbolisiert. Der junge Bildhauer Frédéric Auguste Bartholdi war ebenfalls beim Essen anwesend und begeisterte sich für die Idee.

Der Deutsch/Französische Krieg 1870 machte beiden einen Strich durch die Rechnung. Man hatte wahrlich andere Probleme. Doch 1871 trafen sich de Laboulaye und Bartholdi wieder beim Dinner. Jetzt musste die Sache ins Rollen kommen. Bartholdi reiste im Namen der neugegründeten franco-amerikanischen Union nach den USA. Bedloe's Island (heute Ellis Island) im New Yorker Hafen sollte der Standort sein. Nur widerwillig waren die Amerikaner einverstanden. Um die verrückten Franzosen loszuwerden, versprachen sie den Sockel für die Statue zu bauen.

Die Fianzierung

Die Idee zum Bau kam in Frankreich an und das Geld wurde zusammengebracht. In viele Einzelteile zerlegt, war die Statue am 1. Januar 1885 versandbereit. Aber die Amerikaner hatten noch keinen Sockel dafür. Nach langem Hin und Her nahm der später bekannt gewordene Verleger Joseph Pulitzer die Sache in die Hand und brachte das Geld in einem Jahr zusammen.

Am 21. Mai 1885 segelte die Liberty in über 200 Kisten nach Amerika. Nach 18monatiger Bauzeit, unter Mithilfe eines gewissen Gustave Eiffel, wurde sie am 28. Oktober 1886 feierlich enthüllt. Ihre Popularität stieg im Laufe dieser 100 Jahre ins Unermessliche.

Die Renovation

1980 entdeckte der Ingenieur Jacques Moutard – wieder ein Franzose – dass Miss Liberty dringend einen «face lift» benötigte. Ein einzigartiges Gerüst wurde aufgebaut und die Lady mit Netzen umhüllt. Produziert wurde dieser Schönheitsmantel aus hochfesten Nylsuisse (PA 6) Filamentgarnen (dtex 1880 f 280) des Schweizer Chemiefaserproduzenten Viscosuisse SA, Emmenbrücke. Fabrikant des Netzes war die – wieder französische – Firma J. Lancelin, Langeais, die Seile und Netze aller Art herstellt.

Unterzeichnung des Erdgaslieferungsvertrages GASUNIE/SWISSGAS für die Zeit von 1994 – 2004

Am 18. August 1986 wurde in Bern ein neuer Vertrag zwischen der N.V. Nederlandse Gasunie, Groningen, und der Swissgas, Schweizerische Aktiengesellschaft für Erdgas, Zürich, über Erdgaslieferungen im Zeitraum 1994 bis 2004 unterzeichnet. In seinem Mittelpunkt steht die Weiterführung der Erdgaslieferungen durch die Gasunie an die Swissgas. Die Jahresmenge beträgt unverändert 500 Mio. m^3. Der Preis entspricht den Konditionen der übrigen gaswirtschaftlichen Exportkunden der Gasunie. Verhandlungen über eine spätere Verlängerung der Lieferungen sind vereinbart.

Die Schweiz bezieht seit Frühjahr 1974 durch die transkontinentale Erdgaspipeline Holland–Italien jährlich rund

500 Mio. m³ Erdgas aus den Niederlanden. Diese Bezüge stützen sich auf ein bis ins Jahr 1994 gültigen Vertragswerk, bei dem die italienische Snam S.p.A., Mailand, Vertragspartner der Swissgas ist. In den rund 12 Jahren seit der Aufnahme der Lieferungen hat sich die Versorgung aus Holland für die Schweiz als zuverlässig und sicher erwiesen. Der neue Vertrag bringt der schweizerischen Erdgasversorgung eine bedeutsame Konsolidierung ihrer Verbindungen zu den für ganz Westeuropa wichtigen Erdgasressourcen in den Niederlanden und damit eine Festigung ihrer Versorgungssicherheit.

Rieter-Maschine in England ausgezeichnet

«Design Council Award» von Prinz Philip übergeben

Die Rieter-Tochtergesellschaft Rieter-Scragg Ltd. in England gewann für die ausgezeichneten Leistungen bei der Entwicklung und Produktion der Strecktexturiermaschine DCS 1200 den «1986 Design Council Award», eine Auszeichnung die jährlich für hervorragende Produkte aus England vergeben wird.

Kürzlich übergab während einer Feier in London Prinz Philip, Duke of Edinburgh, die begehrte Auszeichnung Jack Brunnschweiler, Leiter des Rieter-Geschäftsbereiches Filament (Spinnereimaschinen für Synthetikgarne), welchem auch die Tochtergesellschaft Rieter-Scragg angeschlossen ist.

Prinz Philip, Duke of Edinburgh, während der Preisübergabe: Geoffrey Naylor, Entwicklungschef von Rieter-Scragg (erster von links) und Jack Brunnschweiler, Mitglied der Rieter-Geschäftsleitung (zweiter von rechts).

Aus über 500 Bewerbern ermittelten die vom britischen Design Council ernannten Preisrichter 25 Preisgewinner. Wie jedes Jahr wurden die besten industriellen Designs und die hervorragenden Produkte aus den verschiedensten Branchen wie Maschinen- und Flugzeugbau, medizinische Instrumente, Computertechnik etc. preisgekrönt.

Die mit dem «Design Council Award» ausgezeichnete Strecktexturiermaschine von Rieter-Scragg stellt feine synthetische Endlosgarne her, wie sie in der Bekleidungsindustrie beispielsweise zur Herstellung von Strümpfen verwendet werden. Die Besonderheit dieser Maschine liegt in der hohen Prozessgeschwindigkeit, dem ausgesprochen tiefen Energiebedarf und der guten Bedienbarkeit.

Während des Herstellungsprozesses auf dieser Maschine werden gesponnene, meist vorverstreckte Synthetikfaser-Garne weiterverstreckt und texturiert. Unter Texturieren versteht man das chemische und physikalische Verändern von glatten Synthetikgarnen mit dem Ziel, das Gesamtvolumen und die elastische Dehnung zu erhöhen. Das Garn wird dadurch bauschig und angenehm im Griff und erhält Trageigenschaften, welche denjenigen natürlicher Fasern ähnlich sind. Mit dem Verstrekken erreicht man eine bessere Garnfestigkeit.

Die Rieter-Scragg-Maschinen werden heute auch in Lizenz von japanischen und indischen Herstellern gebaut. Im nach wie vor schwierigen englischen Wirtschaftsklima ist es für die Ingenieure und die Belegschaft dieser Tochterfirma von Rieter eine grosse Motivation, mit diesem ausgezeichneten Produkt weltweit auf einem Spezialgebiet mit an der Spitze zu stehen.

«Designer-Preis»: Nachwuchsförderung auf der JOBTEX '87

Die 2. JOBTEX, Internationale Fachmesse für Berufsbekleidung, Berufswäsche und Textilleasing, die vom 7.–9. Mai 1987 auf dem Kölner Messegelände stattfindet, bietet jungen internationalen «Textilkünstlern» – Schülern und Studenten an Mode- und Textilfachschulen im In- und Ausland – die Möglichkeit, ihre Modeideen auf einer Messe vorzustellen. Thema des mit insgesamt 8000 Mark ausgeschriebenen Designer-Wettbewerbs: «Berufsbekleidung am Messestand».

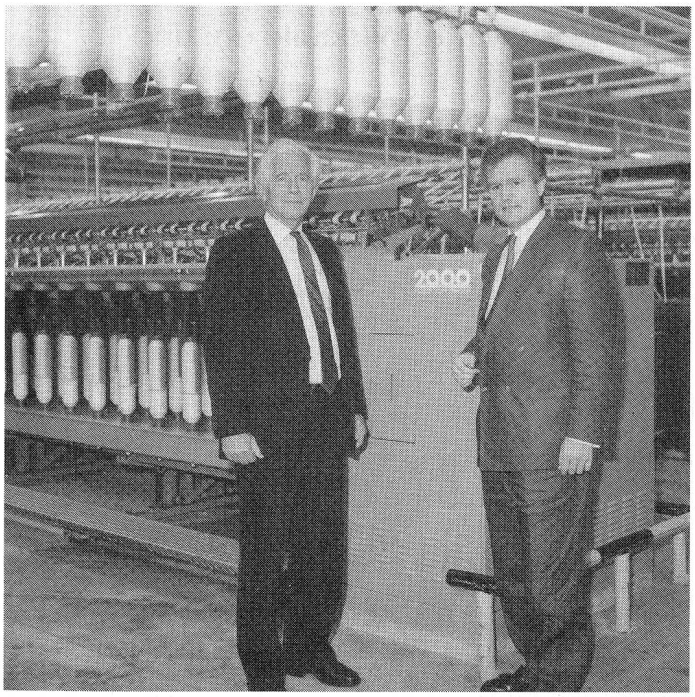
Innerhalb eines attraktiven Rahmenprogramms, zu dem auch eine fachbezogene Modellschau gehört, die, bestückt von Ausstellern, einen Überblick über das Marktangebot im Bereich der Berufsbekleidung gibt, wird dieser Wettbewerb zu den Höhepunkten gehören.

Der Stellenwert der Berufsbekleidung ist in den letzten Jahren immer mehr gewachsen. Gleichzeitig stieg der Anspruch an Funktionalität, aber auch an Ästhetik. Gefragt ist Qualität, praktisch und modisch verarbeitet. Das Wort für eine Präsentationsform, die Arbeitsstil und Servicequalität zu einem harmonischen Erscheinungsbild verknüpft, heisst «corporate identity».

«Berufsbekleidung bzw. corporate identity am Messestand» ist der Wunsch vieler Aussteller, sich durch einheitliche Kleidung am Messestand optisch als Ansprechpartner hervorzuheben. Regelmässige Besucher von Messen und Ausstellungen werden festgestellt haben, dass es gerade auf dem Gebiet der Messestandbekleidung noch viel zu tun gibt. Anpacken sollen es Schüler und Studenten von Mode- und Textilfachschulen des In- und Auslandes, indem sie ihre Phantasie und Kreativität im Rahmen der Ausschreibebedingungen des Wettbewerbs praxisbezogen umsetzen. Welches Modell ist tragbar, pflegeleicht, dem Budget des Unternehmens entsprechend und gleichzeitig originell und chic? Prämiert wird von einer Jury, die sich aus Mitgliedern von Fachverbänden, Presse und anderen Institutionen zu-

sammensetzt. Einsendeschluss der Ausschreibung ist der 31. März 1987. Interessenten, die sich dieser reizvollen Aufgabe stellen wollen, können die Teilnahmeunterlagen anfordern bei: JOBTEX-Messeleitung, Heckmann GmbH, Messen + Ausstellungen, Kapellenstrasse 47, 6200 Wiesbaden.

Zinser liefert 2000. Flyer an Schoeller Düren aus



Seniorchef des Hauses Schoeller, Herr Leopold Schoeller sen., und der Vorsitzende der Geschäftsführung der Zinser Textilmaschinen GmbH, Dr. Kurt J. Lauk, bei der Inbetriebnahme des 2000. Zinser Flyers.

Ihren 2000. Flyer, Typ 660, lieferte die Zinser Textilmaschinen GmbH, Ebersbach, an die Leopold Schoeller jun. & Cie. in Düren, eine der führenden deutschen Spinnereien, aus. Schoeller investiert als erfolgreiche Verkaufsspinnerei seit Jahren konsequent in die Modernisierung der Produktionsanlagen. Neue Spinntechnologien standen dabei in den vergangenen Jahren im Vordergrund. Der Maschinenpark gilt als einer der modernsten auf der Welt. Die Investition in die neuen Flyer bei Schoeller unterstreicht Bedeutung und Zukunft des Ringspinnens.

Bei der Übergabe durch den Vorsitzenden der Zinser-Geschäftsführung, Dr. Kurt Lauk, wiesen Schoeller und Zinser auf die wachsende Bedeutung der Automatisierung in der Textilindustrie hin. Die Automatisierung hilft, den Standort «Hochlohnland» für Spinnereien zu sichern und ermöglicht ausserdem eine durchgreifende Humanisierung der Arbeitsplätze in der Textilindustrie.

Der an Schoeller ausgelieferte Flyer vom Typ 660 ermöglicht durch seine obengelagerten Flügel hohe Flügeldrehzahlen und eine vereinfachte Bedienung. Mit dem Flügel- und Spulenformat von 16″ × 6″ können besonders schwere Spulengewichte (2,5 kg) erreicht werden. Gleichzeitig ist eine übersichtliche Aufsteckung an der RM möglich. Die Schwenkautomatik der Spulenbank ist automatisierungsfreundlich und erleichtert das Abziehen der Spulen.

Der Flyer 660 kann mit 3-Walzen-2-Riemchen-Streckwerk oder 4-Walzen-2-Riemchen-Zonenstreckwerk geliefert werden. Der Anwender kann je nach Gegebenheit die für ihn optimale Auslegung wählen. Schoeller entschied sich für das Vierzylinder-Streckwerk, das sich schon in der kurzen Praxis bisher bewährt hat.

Der nach Düren ausgelieferte Zinser-Flyer 660 wird mit automatischem Doffer ausgerüstet. Der Anbau erfolgt Ende 1986 als Nachrüstung. Dazu sind alle Zinser-Flyer des Types 660 geeignet.

Aktiengesellschaft Adolph Saurer

Aufgabe der eigenständigen Tätigkeit im Webmaschinenbereich soll Zukunft der übrigen Sparten sichern

Die Aktiengesellschaft Adolph Saurer, die in Arbon rund 1400 Mitarbeiter beschäftigt, sieht sich gezwungen, die mit erheblichen Verlusten verbundene eigenständige Geschäftstätigkeit im Bereich Webmaschinen schrittweise einzustellen. Diese Massnahme ist notwendig, um den Bereichen Nutzfahrzeugservice, Stickmaschinen, Modellbau, Thermotechnik und Triebwerkrevision eine erfolgreiche Zukunft zu sichern.

Im Hinblick auf die weitere Beschäftigung möglichst vieler Mitarbeiter aus dem Webmaschinensektor, konnte mit der Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft eine Grundsatzvereinbarung getroffen werden. Diese beinhaltet Fabrikationsaufträge, welche die Fertigungskapazität der Firma Saurer nutzen, sowie Stellenangebote an das qualifizierte Personal verschiedener Fachrichtungen und damit die Verwertung des im Webmaschinenbereich von Saurer liegenden marktmässigen und technischen Potentials.

Die erfolgreich arbeitenden Firmen Saurer-Allma GmbH in Kempten/BRD (Zwirnmaschinen) und Berna AG, Olten (Oberflächentechnik) sowie die in Arbon bereits verselbständigten Bereiche Nutzfahrzeugservice, Stickmaschinen, Modellbau, Thermotechnik und Triebwerkrevision sind durch die Restrukturierung nicht betroffen.

Aktiengesellschaft Adolph Saurer
CH-9320 Arbon

mit tex
Zielgerichtete Werbung = Inserieren in der «mittex»